

Jetzt ist die Zeit zum Erinnern und daraus zu Handeln

Simon Laugsch, Sabine Otterstätter-Schmidt

Themenbezug:
Menschenrechte, Erinnerungsarbeit

Erinnerungsarbeit | Stolpersteine | biografische Auseinandersetzung |
achtsames Miteinander | Antidiskriminierung
Kinder | Jugendliche | Schüler:innen

Steckbrief

Autoren

- Simon Laugsch, Diakon und Regionaljugendreferent bei der Evangelischen Jugend in Nürnberg
- Sabine Otterstätter-Schmidt, Dipl. Sozialpädagogin (FH), MA Sozialmanagement, Referentin Ehrenamt, Amt für Jugendarbeit, Nürnberg

Kurze Einleitung und inhaltlicher Umriss der Einheit

Nürnberg als Austragungsort des Kirchentages hat historisch große Bedeutung in der NS-Zeit. Als Christ:innen haben wir zugleich eine Grundhaltung, die sich Volksverhetzung, Menschfeindlichkeit und rassistischem Gedankengut im Allgemeinen klar entgegensetzt.

Dies wird auch in einem der biblischen Losungstexte zum Kirchentag 2023 deutlich. „Rede zur Zeit und zur Unzeit“ heißt es im 2. Timotheus-Brief 4,1-5 und verlangt von seinen Leser:innen zu jeder Gelegenheit die Werte eines menschenfreundlichen Miteinanders zu beachten und einzufordern.

Im Kontext dieses geschichtlichen Hintergrunds und dem Auftrag, der seine Aktualität nie verliert, wollen wir diese Arbeitshilfe als Anregung zur Auseinandersetzung mit dieser nicht ganz leichten Thematik für Kinder & Jugendliche in ihren Bezügen – ob Schule oder Jugendgruppen verstanden wissen und so kam es zum Titel:

„Jetzt ist die Zeit zum Erinnern und daraus zu Handeln.“

Die Arbeit mit „Stolpersteinen“ schafft dabei einen praktischen und lebensweltorientierten Zugang zum Thema Erinnerungsarbeit. Was Stolpersteine sind, wie mit ihnen gearbeitet werden kann und wo es hilfreiche Unterstützung gibt, darum wird es im ersten Teil gehen.

Der zweite Teil dieser Einheit, will die eigene Auseinandersetzung mit „Stolpersteinen in meinem Leben“ anregen und so das Bewusstsein der Teilnehmenden bezüglich eines achtsamen Umgangs schärfen.

Weitere Informationen

Stolpersteine – das sind Gedenksteine, die an die Menschen erinnern, die im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Sie werden vor deren letzten frei gewählten Wohnorten in das Gehwegpflaster eingelassen. Auf jedem Stein ist eine individuell gefertigte Messingtafel verankert, die Auskunft gibt über Namen, Alter und Schicksal des Opfers. Der Kölner Bildhauer Gunter Demnig (<http://www.gunterdemnig.de>) rief dieses Projekt ins Leben. Heute liegen seine Stolpersteine in ganz Europa und erinnern die Menschen daran, sich zu erinnern.

Gunter Demnig schreibt 2014 zu diesem Projekt in <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus>.

(Seite 1)

„Ich freue mich immer wieder darüber, dass ich dieses Projekt wirklich realisiert habe; denn anfangs, als die Idee geboren war – 1993 – waren die STOLPERSTEINE für mich als Künstler ein konzeptuelles Kunstwerk – für die Sammlung, für die Ablage. Angesichts der realen Zahlen der Opfer der Nazidiktatur und der Shoa hatte ich nicht daran gedacht, diese Idee wirklich auszuführen. Bis heute sind es mehr als 45.000 Steine in Europa geworden; vom norwegischen Mosjøen im Norden bis nach Rom im Süden; von L’Aiguillon sur Mer im Westen bis nach Orel – südlich von Moskau – im Osten; in Deutschland liegen Stolpersteine in mehr als 920 Dörfern und Städten. Das ist noch immer nur ein Bruchteil, und das Projekt wird immer symbolisch bleiben; aber ich möchte so viele Orte in Europa wie möglich erreichen, und damit auch so viele Menschen wie möglich. Als die ersten Steine verlegt waren, habe ich Passanten beobachtet, die einen Stolperstein entdeckten und lesen wollten – sie mussten eine Verbeugung machen – eine Verbeugung vor dem Opfer. Eben deshalb soll dieses Projekt weitergehen.“

Mehr Infos zum Projekt unter: www.stolpersteine.eu

Methoden und Material

„Jetzt ist die Zeit zum Erinnern“ ...

Da es zum pädagogischen Arbeiten mit Stolpersteinen eine Menge gutes und ausgefeiltes Material gibt, haben wir im Folgenden eine Sammlung an guten Beispielen angelegt. Sie soll dazu dienen, sich inspirieren und motivieren zu lassen.

Als dezentrales Mahnmahl eignen sich Stolpersteine für vielfältige pädagogische Angebote. Schüler:innen, Auszubildende oder außerschulische Jugendgruppen können auf unterschiedliche Weise mit Stolpersteinen arbeiten.

Lokale Website z.B. www.Stolpersteine-nuernberg.de oder <https://stolpersteine-guide.de> bietet mit dem Verzeichnis der Stolpersteine und der verknüpften Datenbank die Möglichkeit, zu bereits verlegten Stolpersteinen zu recherchieren und sich mit einzelnen Biografien verfolgter Menschen auseinanderzusetzen. Auf diese Weise können sich die Jugendlichen mit Stolpersteinen und den Biografien der Verfolgten **in ihren Wohnorten** befassen und Erfahrungen in der historischen Recherche sammeln. Durch die Arbeit mit ausgewählten Schicksalen werden den Jugendlichen die Mechanismen der Ausgrenzung und Verfolgung während des Nationalsozialismus vermittelt. Dabei lernen sie anhand konkreter Beispiele, wie durch eine Radikalisierung der Diskriminierung der Weg zum systematischen Massenmord geebnet wurde. Zudem kann ihnen die Vielfältigkeit der Opfergruppen bewusst gemacht werden, denn die Stolpersteine erinnern an alle während des Nationalsozialismus verfolgten Gruppen: an Jüdinnen und Juden, an Sinti und Roma, an politische und religiöse Gegner:innen, an die Opfer der „Euthanasie“-Morde, an Homosexuelle, Zeug:innen Jehovas und an die als „asozial“ stigmatisierten und verfolgten Menschen.

Katja Demnig steht bei der Umsetzung pädagogischer Programme als Ansprechpartnerin der Stolperstein-Stiftung gerne zur Verfügung. Sie stellt unter anderem den Kontakt zu durchgeführten Projekten her und informiert über passendes Begleitmaterial. Sie stimmt das Material auf die jeweilige Schulart, Zielgruppe und Altersgruppe, so wie den Ort an dem sich damit befasst werden soll ab. Sie ist erreichbar unter paedagogik@stolpersteine.eu

Weitere Anlaufstellen können die lokalen Stolperstein-Initiativen sowie Archive und Gedenkstätten sein.

Steine putzen

Eine Aktion die sich mit Schüler:innen und Jugendlichen umsetzen lässt. Die Pflege der verlegten Stolpersteine ist ein genauso wichtiger Teil des Gedenkens wie die Recherche der Personendaten. Hier gibt es ein paar Tipps und Hinweise, wie Sie diese Pflege richtig angehen können. Die Steine sollten regelmäßig gereinigt werden, da sich die Messingplatte mit der Zeit witterungsbedingt verfärben kann und die Inschrift dadurch unleserlich wird. Von zu intensivem Putzen raten einige Initiativen jedoch ab, da hierdurch die Oxidationsschicht beschädigt werden kann und die Gefahr besteht, dass die Inschrift durch den Materialabtrag unlesbar wird.

(Seite 2)

Für die grobe Reinigung können ein kratzfreier Schwamm und Wasser verwendet werden. Für eine gründlichere Reinigung empfehlen sich handelsübliche Metallreiniger. Um weiße Ränder auf dem umliegenden Pflaster zu vermeiden, sollte das Reinigungsmittel gering dosiert mit einem Schwamm oder Tuch auf der Messingplatte verteilt werden. Nach einer Einwirkzeit von etwa einer Minute muss die Platte mit einem trockenen Tuch poliert werden. Bei stärkeren Verschmutzungen ist der Vorgang gegebenenfalls zu wiederholen. Benutzen Sie keine Hilfsmittel mit sehr harter Oberfläche wie Drahtbürsten oder Topfkratzer, da sie die Messingplatten beschädigen. Hier finden Sie ein Video mit einer Putzanleitung. Gemeinsame Pflegeaktionen von Initiativen können dazu beitragen, eine Gedenk- und Erinnerungskultur wach zu halten.

Hier zwei Filme die eine solche Aktion veranschaulichen:

- [Stolpersteine putzen - Versuch, Irrtum und Erfolg \(1:27\)](#)
- [Wie putze ich einen Stolperstein? \(1:25\)](#)

Quelle: https://www.stolpersteinebrandenburg.de/de/hintergrund/paedagogik_und_stolpersteine.html

Weitere Impulse, um die Stolpersteine und die Geschichten dahinter in den Blick zu nehmen, finden sich auf der Website: <https://stolpersteine.wdr.de/web/de/stolpersteine-im-unterricht>.

Stolpersteine im Unterricht erkunden

Mit der App des WDR „Gegen das Vergessen“ erkunden Schüler:innen Stolpersteine in der eigenen Umgebung. Auf der Webseite lernen sie unterschiedliche Biografien kennen. Nutzen Sie die App ab der Sekundarstufe 1 in Geschichte, Religion, Sozialwissenschaften und Philosophie. Wählen Sie das Unterrichtsmaterial dafür aus fünf Modulen. Setzen Sie dabei passende Schwerpunkte: Die Einheiten lassen sich unabhängig voneinander nutzen. Hier ist der Link zum Unterrichtsmaterial, das für ihren jeweiligen Standort nagepasst werden kann. <https://www1.wdr.de/schule/digital/fortbildung/fortbildung-stolpersteine-100.html>

Die App kann auch in Jugendgruppen verwendet werden.

„...und daraus zu Handeln“ ...

Für den „gegenwartsbezogenen Teil“ der Einheit bietet sich hier an, den für den ökumenischen Gottesdienst am Kirchentag ausgewählten Losungstext zum Einstieg zu verwenden:

Hierbei gibt es die Möglichkeit Fragestellungen an die Gruppe zu richten, wie z.B. „was erkennen wir als unseren Auftrag aus der Geschichte“, oder „was hat dieser Text mit Dir zu tun?“ und somit über ein Gespräch mit den TN herausgearbeitet werden, warum es für uns wichtig ist, sich auch mit Thematik persönlich auseinanderzusetzen.

Es kann aber auch grundsätzlich festgehalten werden, dass wir Christinnen und Christen den Auftrag mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt sorgsam umzugehen auch noch einmal in diesen Worten bekräftigend herausnehmen können.

2. Timotheus 4,1-5 „Rede zur Zeit oder zur Unzeit!“

¹ So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: ² Predige das Wort, stehe dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. ³ Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, ⁴ und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.

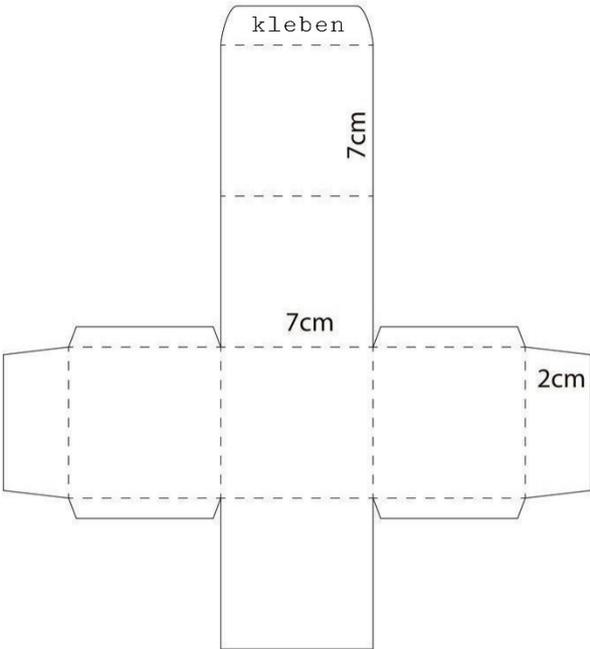
⁵ Du aber sei nüchtern in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers des Evangeliums, erfülle redlich deinen Dienst.

(Seite 3)

Um sich praktisch und mit der Lebenswirklichkeit von Kindern & Jugendlichen bezüglich des Themas auseinander zu setzen, haben wir nun zwei Vorschläge zur Herangehensweise, die nacheinander oder auch einzeln mit der Gruppe bearbeitet werden können, nachdem die „historischen Stolpersteine“ in ihrer Funktion und Bedeutung eingeführt wurden.

Friendly Reminder: Wir wissen, dass ihr das Thema nicht unbedarft angeht, dennoch können die Inhalte sehr sensibel sein. Je nach unterschiedlichen Vorerfahrungen und Prägungen, Herkunft und Geschichte der jungen Menschen bedarf es gutem Gespür. In keinem Fall dürfen junge Menschen dazu gedrängt werden, vor der Gruppe über traumatische Erfahrungen mit Ausgrenzung zu sprechen – auf gute Gespräche mit den jungen Menschen!

1. Wem würde ich heute ein Mahnmal setzen?

<p>Einstieg</p> <p>Arbeit in Kleingruppen (2-4 Personen); Die TN sammeln, welche Personen(-Gruppen), Dinge, Begebenheiten, etc. ihnen ein Mahnmal des Stolperns wert wären? Was ist bedroht? Was gilt es zu unterstützen und zu schützen? Was oder wer wird in ihrer Gegenwart verfolgt, diskriminiert oder ausgegrenzt?</p>
<p>Weiterführung</p> <p>Je nach Altersgruppe, Anlass und Zeit kann die Sammlung der Gesprächsergebnisse unterschiedlich gestaltet werden. Bei jüngeren Teilnehmenden schlagen wir vor, nach der Kleingruppe die Ergebnisse im Plenum zu sammeln und sich als Gruppe für 4 Stolpersteine zu entscheiden, die dann wieder in Kleingruppen weiterbearbeitet werden.</p>
<p>Sicherung</p> <p>Das Ergebnis kann so aussehen, dass plastische Würfel (z.B. aus Papier) gebastelt werden.</p> 

Die 6 Seiten des Würfels können dabei unterschiedlich belegt sein.

1. Seite: Hier wird bedroht: Name der Person(en/gruppe); des Themas; ...;
2. Seite: Grund der Benachteiligung
3. Seite: Mögliche Folgen der Diskriminierung
4. Seite: Was kann man dagegen tun?
5. Seite: Wo gibt es schon Ansätze die dagegen Arbeiten? (Organisationen, Demos, ...)
6. Seite: Wenn alles gut geht, ...

Der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt – Hauptsache es findet eine inhaltliche Auseinandersetzung statt und die Teilnehmenden haben methodische Abwechslung, um sich dem Thema nicht nur kognitiv zu nähern.

Sicher lohnt es sich, als Gruppe die Ergebnisse wahrzunehmen und wertzuschätzen und noch einmal ins Gespräch darüber zu kommen, was erarbeitet wurde.

2. Welche Stolpersteine begegnen mir in meinem Leben?

Einstieg

Wir empfehlen eine Einzelarbeit. Je nach Zeit und Intensität haben wir verschiedene Methoden für den Einstieg angedacht:

- Sammeln von Stichpunkten; Antworten auf die Fragen:
 Wo hast du das Gefühl, dass dir Steine in den Weg gelegt werden?
 Wo gibt es Umstände, die dich – so wie du bist – einschränken?
 Wo fühlst du dich benachteiligt?
 Wo hast du das Gefühl, nicht dazuzugehören?
- Das Zeichnen eines eigenen Lebenswegs:
 Mache dir deinen eigenen Lebensweg bewusst, indem du dein Leben auf ein Blatt Papier bringst. Ob als Zeitachse oder ausführlich gemalt, liegt bei euch.
 Geht z.B. folgenden Fragen nach:
 Wo hast du das Gefühl, dass dir Steine in den Weg gelegt wurden?
 Gab es Strecken, auf denen du das Gefühl hattest, nicht frei gehen zu können?
 Wo gab es holprige Strecken?
 Wo bist du gestolpert und gestrauchelt?
 Wo bist du abgerutscht und hast das Gleichgewicht verloren?
 Gab es Wege, die du alleine gehen musstest, weil du keine Weggemeinschaft gefunden hast?

Achtung: die „positive Wende“ folgt im weiteren Verlauf!

Weiterführung

Egal für welche Methode sich entschieden wurde, sollte sich danach ein Austausch anschließen. Entweder in einer von den Teilnehmenden selbstgewählten Murrelgruppe oder in einem behutsamen Gruppengespräch, in dem keine Details aber Erkenntnisse geteilt werden können.

Sicherung

Nachdem sich die Jugendlichen ihrer eigenen Stolpersteine bewusst geworden sind und sich mit anderen ausgetauscht haben, gehen sie wieder in eine Einzelarbeit. Ihre Erfahrungen mit Ausgrenzung und Benachteiligung sollen auf keinen Fall so stehengelassen werden. Im folgenden Schritt werden die jungen Menschen dazu aufgefordert, sich Gedanken dazu zu machen, was oder wer ihnen geholfen hat, oder helfen kann, Stolpersteine zu überwinden.

Wenn ihr euch für das Arbeiten mit dem Lebensweg entschieden habt, könnt ihr jetzt mit folgenden Fragen daran weiterarbeiten:
 Gab es Personen oder Dinge, an denen du dich wie an einem Geländer festhalten konntest?

(Seite 5)

Wie hast du wieder Halt gefunden?
Konnten Straßen neu gepflastert werden?

Aber auch ohne diese Grundlage kann die praktische Umsetzung stattfinden. Ähnlich, wie im vorangehenden Arbeitsvorschlag „Wem würde ich ein Mahnmal setzen?“ sollen auch hier eigene Stolpersteine entstehen. Das Besondere: Wir schreiben diesmal auf die Innenseiten, damit alles Geschriebene nur für den/die Verfasser:innen sichtbar ist und bleibt.

Jede:r bekommt einen eigenen Grundriss eines Würfels und gestaltet die Innenseiten z.B. so:

1. Seite: Name der eigenen Person (ich werde sichtbar!)
2. Seite: Wodurch fühle ich mich benachteiligt?
3. Seite: Welche Gefühle treten dadurch in mir auf?
4. Seite: Was kann ich dagegen tun?
5. Seite: Was wird in der Gesellschaft dagegen getan? (Awareness, Organisationen, Demos, ...)
6. Seite: Wenn alle Stolpersteine weg sind, dann fühle ich mich... (das wünsche ich mir)

Ein offenes Gespräch über das, was die Teilnehmenden auf den Würfelseiten 4-6 festgehalten haben, bildet den wertschätzenden und gewinnbringenden Abschluss in der Gesamtgruppe.

(Seite 6)